

RheinlandPfalz



Bodenordnung Edenkoben

Ein bedeutender Schritt in die Zukunft!





Edenkoben steht für eine Reihe von Haardtrandgemeinden, in denen in den vergangenen drei Jahrzehnten die Rebflächen neu geordnet wurden.

Die Flurbereinigung folgte der von der Winzerschaft beschlossenen Aufbauplanung und wurde abschnittsweise durchgeführt. Eine Vorgehensweise, die in der Pfalz zu einer Erfolgsgeschichte ohnegleichen geworden ist.

Die nun zum Abschluss gekommene Flurbereinigung brachte für Edenkoben einen spürbaren Entwicklungsschub, von dem viele profitieren.

Durch eine verbesserte Erschließung und durch eine großzügige Zusammenlegung der Wirtschaftsflächen ist die Wettbewerbsfähigkeit der Weinbaubetriebe gestärkt worden. Infolge der aus der Flurbereinigung gewonnenen Rationalisierungsvorteile konnten bisher freierwerdende Flächen von den verbleibenden Betrieben restlos übernommen werden. Auf diese Weise bleibt die Landschaft als Weinkulturlandschaft intakt.

Die Weinbaulandschaft wurde durch das neue landwirtschaftliche Wegekonzzept für den Touristen in einigen Teilgebieten überhaupt erstmalig erschlossen. So wurde eine fußläufige Verbindung von der Ortslage zum Waldrand entlang des Triefenbaches geschaffen. Das war ein Vorhaben, das auf der Prioritätenliste der Stadt Edenkoben ganz oben stand und das ohne Flurbereinigung nicht realisierbar gewesen wäre.

Besonderer Wert wurde auf den Aufbau eines Biotopverbundsystems gelegt. Linienhafte Strukturen wie vorhandene Gewässer und Straßen wurden durch die Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern betont und aufgewertet und durch Neuausweisung von Ökoflächen miteinander verbunden.

Einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge leistete die Flurbereinigung beim Hochwasserschutz. In enger Kooperation mit der Stadt Edenkoben wurden gezielt Rückhaltebecken mit ausreichendem Stauraum angelegt. Die Hochwassergefahr ist damit endgültig gebannt.

Flurbereinigungen, so wie sie in Edenkoben durchgeführt worden sind, sind Meilensteine für die Entwicklung des ländlichen Raumes und ich freue mich, dass darüber in so anschaulicher Weise berichtet wird.

Abschließend danke ich den Akteuren vor Ort in den Vorständen der Aufbau- und Teilnbergemeinschaften für ihre uneigennütige und konstruktive Mitarbeit.

Hendrik Hering

Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Der beschwerliche Weg zur Flurbereinigung

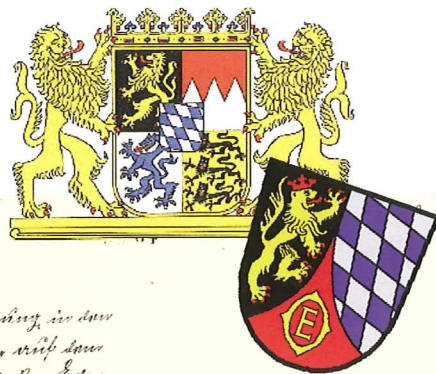
Rückblick

Die Bodenordnung in der Gemarkung Edenkoben kann auf eine lange Tradition zurückblicken.

Bereits 1891 begann im Namen seiner Majestät, des Königs von Bayern, die Königliche Flurbereinigungskommission mit einer sogenannten Feldwegregelung „Auf dem Schneckenberg“ zwischen Edenkoben und Rhodt. Ziel des Verfahrens war die Verbreiterung vorhandener und die Anlage neuer Feldwege sowie die Aufhebung von Dienstbarkeiten „um die Zu- und Abfahrtsgemeinschaften zu verbessern und auf diese Weise eine bessere Benutzung von Grund und Boden herbeizuführen“.

Bis zum Jahre 1930 wurden noch weitere sechs Feldwegregelungen durchgeführt.

Den ersten Versuch, die Weinberge der Gemeinde Edenkoben im Zuge einer Flurbereinigung neu zu ordnen, unternahm der Weinbauverein bereits 1953. Am 23.12.1955 fand eine Aufklärungsversammlung der Grundstückseigentümer statt. In einer Versammlung des Weinbauvereins am 01.03.1956 lehnte jedoch die Mehrheit der Teilnehmer eine Flurbereinigung ab.



3^{re} N^o 653.

Betreff: Herbarmunizung in dem
Wunbergshausmann, auf dem
Schneckenberg, Gemeinde Eden.
Robert v. Schodt. Proj. I

Proj. I

Indentschrid.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

In Aufzug der Kreisversammlung, erließ dann Schmiedenberg, Ge-
meinderath Edenkoben u. Fehrdt, R. Legationsrath Landau
(Pfalz) beschloß die R. Kreisversammlungs-Kommmission auf's Geueste
kollektives Vorgehen in Gemäßheit des art. 34 des Kreisver-
sammlungsstatuts:

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Königsberg, den 12. Juli 1893
Hochverordneter, Kommissions-
r. v. S. M.

Stücken
K. Staatsgoldschmelze
K. Reichsmünzstätte des Kaiserthums

Am 30.07.1964 fand erneut eine Aufklärungsversammlung statt. Gegner und Befürworter der Flurbereinigung führten anschließend eine heftige öffentliche Diskussion, in die sich auch der damalige Staatsminister Stübinger einschaltete. Das negative Ergebnis einer schriftlichen Befragung veranlasste das Landwirtschaftsministerium 1965 von der Einleitung der Flurbereinigung abzusehen.

Der beabsichtigte Ausbau der B 38 zu einer vierspurigen Schnellstraße erhöhte den Druck auf die Flurbereinigungsgegner.

Ende 1969 beantragten dann die Jungwinzerschaft und der Weinbauverein Edenkoben erneut die Durchführung der Flurbereinigung.

Daraufhin trat der Vorsitzende des Weinbauvereins, Herr Hermann Neu, zurück.

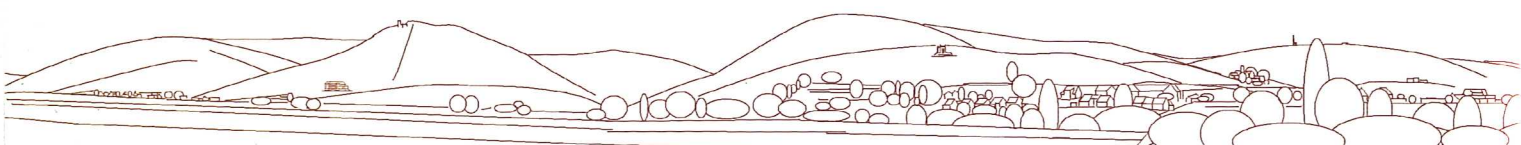
Mit Schreiben vom 28.01.1964 bat der Weinbauverein die Stadtverwaltung Edenkoben um Unterstützung für eine Flurbereinigung. In einer Versammlung am 24.01.1964 hatte sich die Mehrheit der Grundstücksbesitzer für die Durchführung einer Flurbereinigung ausgesprochen.



Erschließung der Weinberge
vor der Flurbereinigung



Alter Graben



Strukturerhebung

Als Stellungnahme zur Flächennutzungsplanung hat die Landwirtschaftskammer Pfalz 1968 die strukturellen Verhältnisse in Edenkoben untersucht mit folgendem Ergebnis:

- 50% der Weinbergsfläche wird von Haupterwerbsbetrieben bewirtschaftet
- diese Betriebe haben einen Pachtanteil von 30%
- starke Parzellierung verhindert die Bewirtschaftung größerer Flächen
- Vernässung der Weinberge durch fehlende Vorflut
- Unzureichendes Wege- und Gewässernetz
- Parzellengröße im Schnitt 0,10 - 0,15 ha
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse nur durch Flurbereinigung möglich.



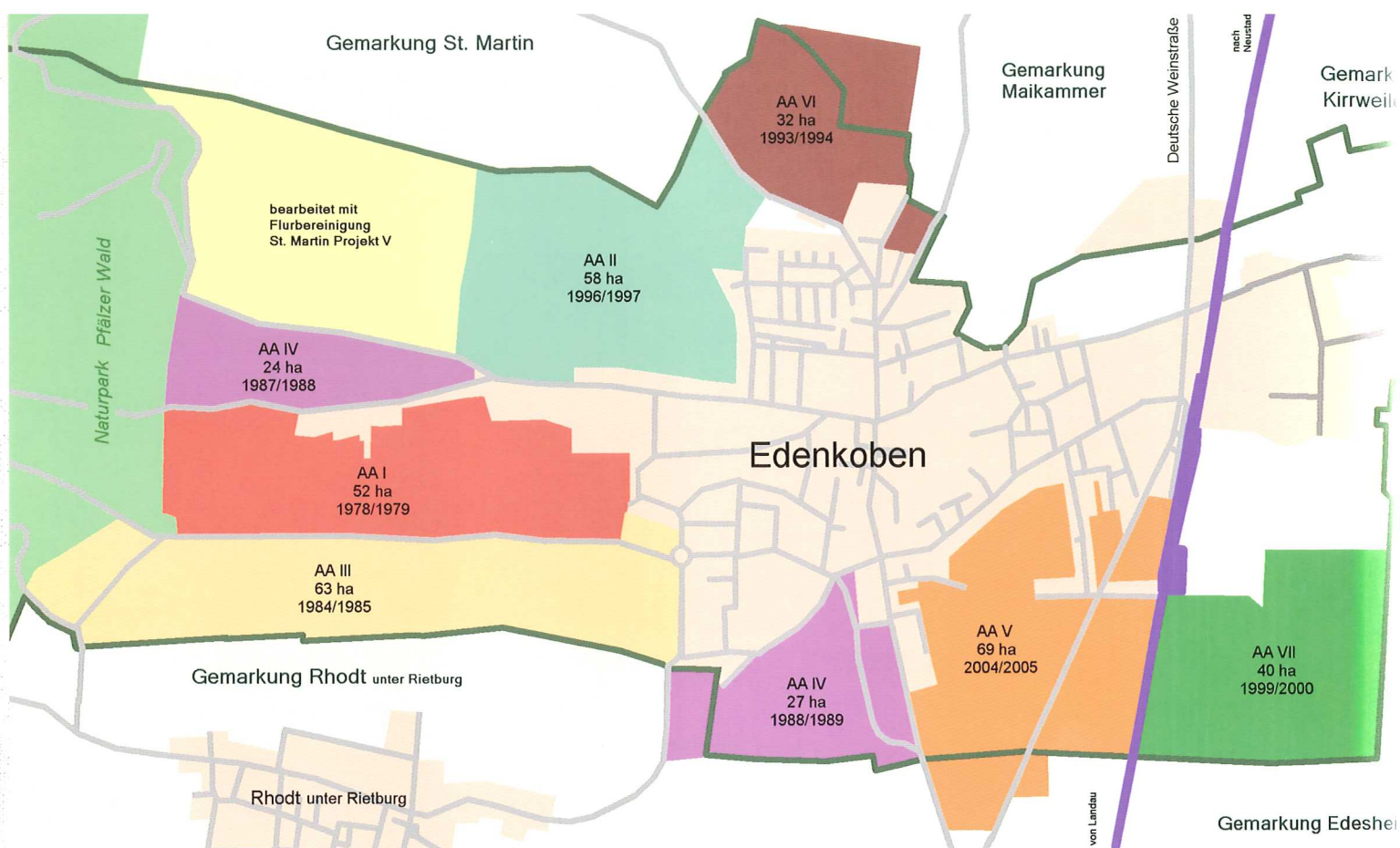
Hochwasser am Triefenbach - Selbst dem Vermesser zu nass!

Fazit der Untersuchung:

Nur mit Hilfe einer klassischen Flurbereinigung lassen sich die strukturellen Nachteile beheben und der gute Ruf von Edenkoben als Fremdenverkehrs- und Weinbaugemeinde für die Zukunft sichern.



Vor der Flurbereinigung



Die Aufbauplanung

Die Aufbaugemeinschaft Edenkoben wurde am 11.09.1973 durch Beschluss des Landratsamtes Landau-Bad Bergzabern gegründet. In der ersten Mitgliederversammlung am 27.11.1973 wurde folgender Vorstand gewählt:

Rainer Voss (1. Vorsitzender)

Heinz Doll

Erich Römmich

Wilhelm Flach

Klaus Römmich

Herbert Schäfer

Ludwig Gräber

Als Grundlage für die Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens wurde von der Aufbaugemeinschaft am 27.12.1973 ein Aufbauplan beschlossen.

Der Aufbauplan legt die zeitliche Bearbeitung der einzelnen Aufbauabschnitte fest. Er wurde mit 85,6% der abgegebenen Stimmen angenommen.

Mit der Abräumung nach der Lese 1978 wurde der erste Aufbauabschnitt in Angriff genommen.



Einleitung der Flurbereinigung

Nachdem die Grundstückseigentümer am 1.6.1973 über den Ablauf eines Bodenordnungsverfahrens und die voraussichtlich entstehenden Kosten informiert wurden, wurde am 19.06.1973 der Anordnungsbeschluss gefasst.

Zur Begründung wird aufgeführt:

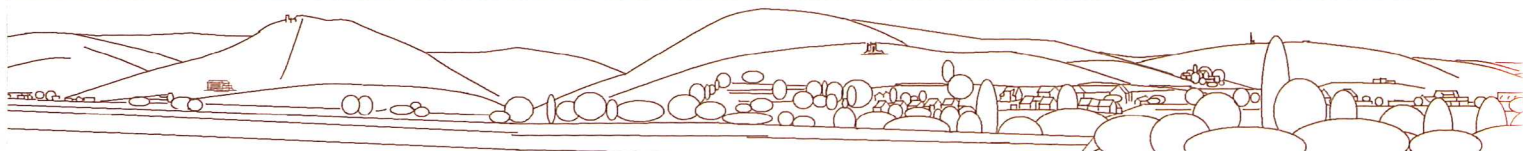
Die einzelnen Grundstücke sind im Verhältnis zur Größe der Besitzstände zu klein, haben unwirtschaftliche Formen und liegen in starker Gemengelage. Auch das vorhandene Wegenetz ist unzureichend.

Das Flurbereinigungsverfahren soll gleichzeitig der Umstellung auf reblausfeste Pfropfreben dienen.



Bei der Wertermittlung

Verfahren	I	II	III-Nord	III-Süd	IV	V	VI	Rest	Summe/ Mittel
Durchgeführt	1978/ 1979	1984/ 1986	1987/ 1989	1988/ 1989	1993/ 1994	1996/ 1998	1999/ 2000	2004/ 2005	
Fläche (ha) Weingarten	42	52	17	22	32	37	35	35	272
Abzug (%)	13,5	8,0	17,5	9,0	11,5	10,0	5,0	8,0 / 3,45	9,5
Legebefestigung (km)	3,5	2,7	1,9	1,9	1,9	2,4	2,0	0,9	17,2
Stückhaltebecken/Tümpel	1	0	2	1	1	1	1	2	9
Landespflegeflächen (ha)	1,0	2,0	0,9	1,1	1,9	3,1	0,7	1,2	11,9
Ausführungskosten (Mill.)	0,71	0,56	0,71		0,61	0,80	0,36	0,23	3,98
Euro / ha (Tausend)	14,7	10,2	16,2		17,6	19,6	9,4	6,0	11,7
Zuschuss (%)	69	59	76		75	75	75	70	71
Eigenleistung und Darlehen (1000 Euro/ha)	4,6	3,2	3,8		4,4	4,9	2,5	1,8	3,6
Zusammenlegung	3:1	3:1	2:1	3:1	4:1	3:1	3:1	3:1	3:1
Teilungsbeschlüsse	22.9.1977	25.4.1983	22.11.1985	22.11.1985	6.7.1992	25.4.1995	30.12.1997	16.12.2002	



1



Friedensdenkmal

2



Wanderweg Deutsche Weinstraße

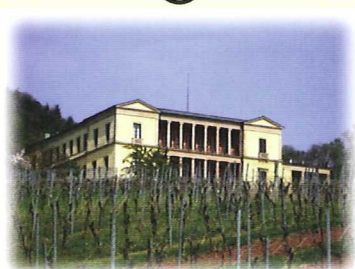
3



Erholung



10



Villa Ludwigshöhe

9



Entlastungsstraße

8



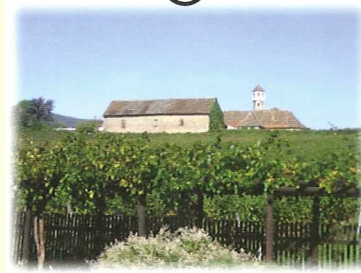
Weinlehrpfad

4

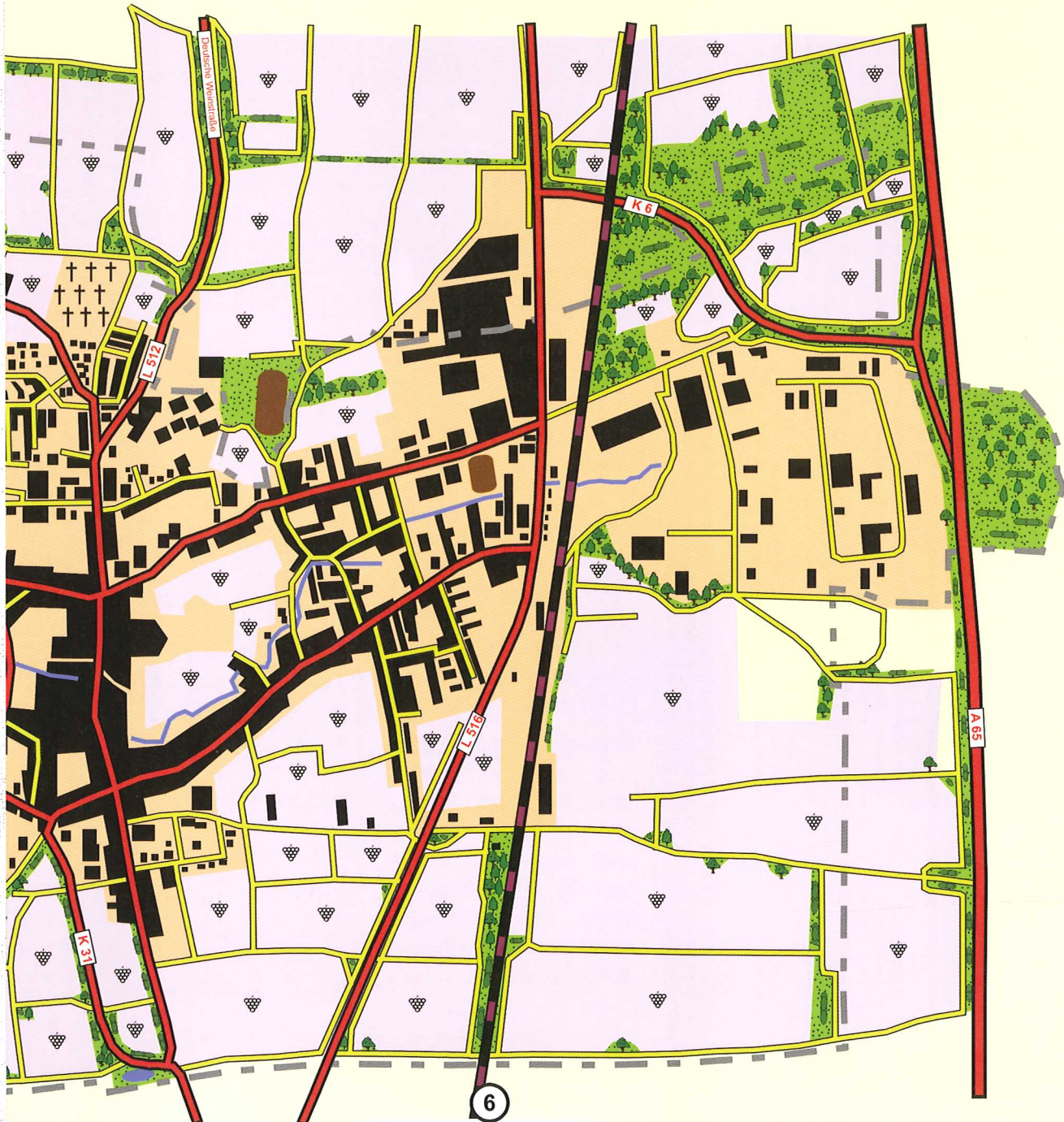


Historische Brunnenanlage

5



Kloster Heilsbruck



7



Kelter "



Altes Schwimmbad mit Deckhotel

- Gemarkungsgrenze
- Grünflächen
- WG Flächen
- Ackerflächen
- Wald

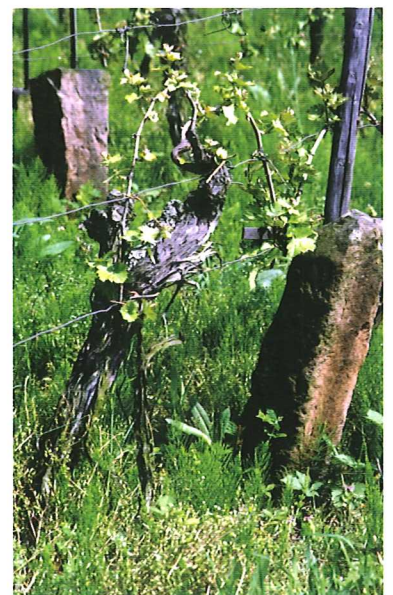
Gründung der Aufbaugemeinschaft	11.09.1973		
Verfahrensdauer	34 Jahre		
Aufbauabschnitte	8		
Wiederaufgebaute Weinbergsfläche	ca. 250 ha		
Gesamtkosten des Wiederaufbaues	ca. 5,6 Mill. €	22.358 € / ha	100%
Zuschüsse der Wiederaufbaukasse/Land/EU	ca. 0,85 Mill.€	3.464 € / ha	15%
Aufwendungen der Beteiligten	ca. 4,7 Mill.€	18.894 € / ha	85%
Gemeinschaftsleistung der Beteiligten	ca. 0,3 Mill.€	1.213 € / ha	5%
Eigenleistung der Beteiligten	ca. 5,3 Mill.€	21.145 € / ha	95%
Gepflanzte Reben	ca. 1,25 Mill. Stück	ca. 5.000	
Finanzhilfen:			
Für 59% der Wiederaufbaufläche	160 ha		
Darlehensvolumen	1,4 Mill.€	8.663 € / ha	25%



Edenkoben III Nord

Finanzielle Engpässe in der Förderung der Bodenordnung zu Beginn der 80er Jahre führten zu einer Verschiebung des zweiten Aufbauabschnittes auf 1996/98.

Starke Frostschäden und eine wirtschaftliche Überbelastung der Grundstückseigentümer waren verantwortlich für eine Verschiebung des Aufbauabschnittes 5 von 1990/91 auf 2004/05.



In der Mitgliederversammlung am 12.05.1993 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der die Geschicke der Aufbaugemeinschaft bis zum Abschluss der Bodenordnung leitete:

Gerhard Römmich (1. Vorsitzender)
Heinz Fruth (stellv. Vorsitzender)
Peter Weiskopf
Ludwig Schneider
Göring Klaus
Manfred Weiskopf (ausgeschieden 2004)
Roland Acker
Roland Edel (ausgeschieden 1999)

Am 05.12.1973 wurde der Vorstand der Teilneh-
mergemeinschaft gewählt.

Mitglieder des Vorstandes Stellvertreter

*Hermann Neu
Rainer Voss
Herbert Schäfer
Klaus Römmich
Ludwig Graeber
Heinrich Fitz
Wilhelm Flach*

*Heinz Doll
Rudolf Lähr
Hans Schreieck
Herbert Heckmann
Karl Rühling
Peter Edel
Rudolf Acker*

Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Her-
mann Neu, zu seinem Stellvertreter Herr Herbert
Schäfer gewählt.

Im Jahre 1980 ist Herr Neu ausgeschieden, Herr
Schäfer übernahm ab diesem Zeitpunkt das Amt
des Vorsitzenden.

Nachdem die ersten vier Aufbauabschnitte neu ge-
ordnet waren, wurde 1995 ein neuer Vorstand für
die restlichen drei Aufbauabschnitte gewählt.

Mitglieder des Vorstandes Stellvertreter

*Herbert Schäfer
Norbert Satter
Heinz Fruth
Markus Schreieck
Frank Beyer
Karl Lähr
Ludwig Schneider*

*Hans Voss
Klaus Römmich
Klaus von Zitzewitz
Martina Teutsch
Alfred Satter
Volker Teutsch
Roland Acker*

Zum Vorsitzenden wurde Herr Heinz Fruth, zu sei-
nem Stellvertreter Herr Karl Lähr gewählt.

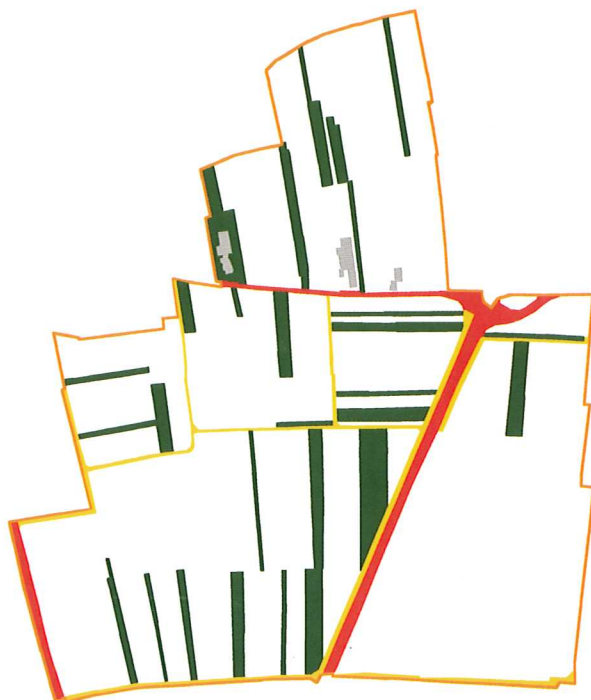
Der bereits seit 1977 tätige Kassenverwalter Herr
Werner Kastner wurde in seinem Amt bestätigt.
Er nahm diese Aufgabe bis zur Übernahme durch
den Verband der Teilnehmergeinschaften – VTG
– 1999 wahr.

Verbesserung der Agrarstruktur

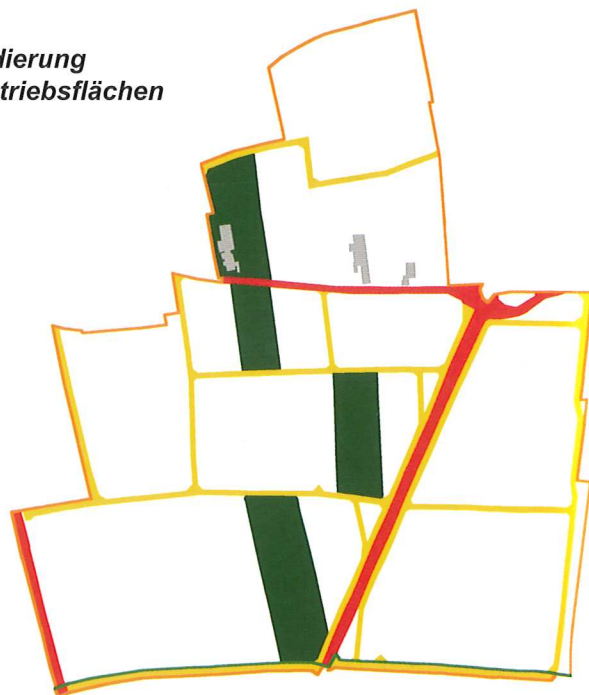
Aus Sicht der Grundstückseigentümer ist die Schaf-
fung zukunftsfähiger Bewirtschaftungseinheiten un-
abdingbar. Die Grundstücke wurden in Form und
Größe deutlich verbessert.

Über alle Projekte hinweg ergibt sich ein durch-
schnittliches Zusammenlegungsverhältnis von 3:1,
bei größeren Besitzständen bis 8:1. Durch die Zu-
sammenlegung von Eigentums- und Pachtland
entstanden wirtschaftliche Einheiten als Grundlage
eines modernen Weinbaus.

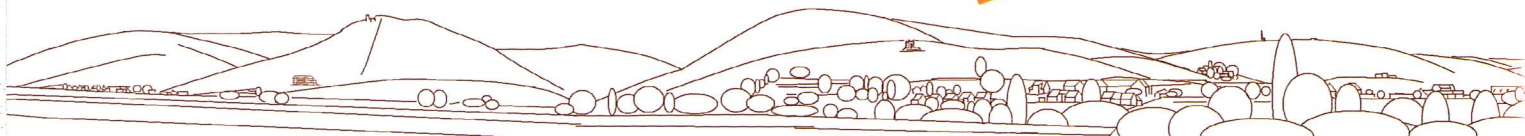
Die Arrondierung wirkt sich positiv auf den Grund-
stückswert aus, sodass die Flächen von auslau-
fenden Betrieben problemlos übernommen werden
konnten.



**Arrondierung
der Betriebsflächen**

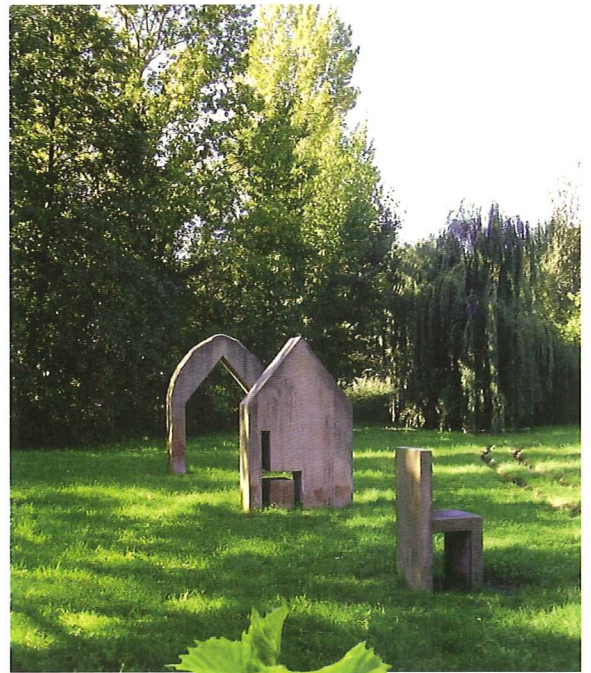
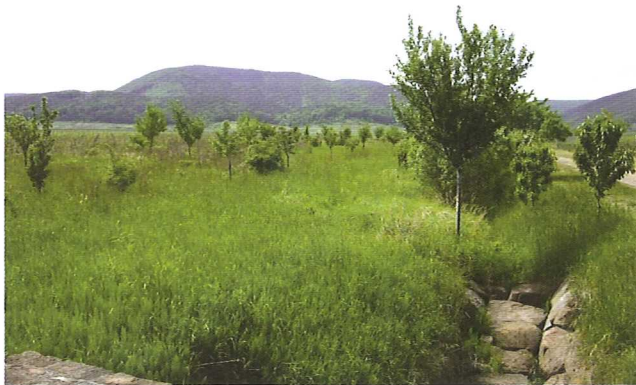


Aussiedlung Römmich



Aufwertung des Landschaftsraumes

Neben der Verbesserung der agrarstrukturellen Verhältnisse umfasst der Neugestaltungsauftrag auch eine Aufwertung des Landschaftsbildes. Wertvolle Landschaftselemente sind zu erhalten und bei der Planung des Wege- und Gewässernetzes in aufzubauende Vernetzungsstrukturen zu integrieren. Mit diesen Strukturen wird die Landschaft stärker gegliedert mit positiven Auswirkungen auf den Artenschutz und den Erholungswert. Diese Zielsetzung der Landschaftsgestaltung wurde in Edenkoben konsequent verfolgt und so hinterlässt die Flurbereinigung eine Vielzahl positiver Beispiele.



Geschichte des Weinbaus in Edenkoben

von Herbert Hartkopf

Archäologische Funde lassen den Schluss zu, dass sich am südlichen Rand der Ortslage Edenkoben eine römische Siedlung (vielleicht eine Villa rustica) befand, und dass dort in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten schon Weinbau betrieben wurde.

Nach dem Ende der Römerherrschaft, 406, wurde die Weinkultur durch die über den Rhein vordringenden Alemannen, Hunnen und Franken weitgehend vernichtet.



Geschlossener Kammerbau bei Edenkoben

Unter Chlodwig I., besonders aber unter Karl dem Großen, wurde der Weinbau wieder gefördert. Vor allem den Klöstern Mainz und Lorsch fiel dabei die Rolle einer „Weinbauschule“ zu. Zum Kloster Lorsch stand Edenkoben in enger Beziehung: Im Jahr 776 stiftete ihm nämlich eine Frau Landrada 19 Weinberge auf Edenkobener Gemarkung. Ein Beweis dafür, dass der Weinbau im 8. Jahrhundert hier in voller Blüte stand.

Diese Tradition setzte das 1262 hierher verlegte Kloster Heilsbruck fort. Allein im Jahr 1500 wurden dort 93 Fuder 5 Ohm Zehntwein – also rund 100 000 Liter – angeliefert.

Die Edenkobener Gemarkung umfasste damals nur rund 418 Morgen. Da war es ein großer Gewinn, als Edenkoben im Jahr 1600 im Bereich Heide weitere 260 Morgen gegen einen jährlichen Zins von 65 Gulden von der 4. Mittelhaingeraide erwarb. Schon 1677 konnte David König über Edenkoben berichten: „Ist ansonsten ein guter Ort und hat köstlichen Weinwachs“. Vor allem wurde Albich, Gutedel, Riesling und Traminer, später auch Ruländer angebaut.

Seit dem 19. Jahrhundert gingen von Edenkoben wichtige Impulse für den Weinbau aus:

Ökonomierat Gustav Adolf Froelich vollzog den Schritt vom traditionellen geschlossenen Kammertbau zur Spaliererziehung, was den Einsatz von gespannten und später Schleppern ermöglichte. Froelich setzte als Erster Schwefel gegen Oidium, und Kupferkalk gegen Peronospora ein, und war Pionier der Rebzüchtung mittels Selektion.

Präparandenlehrer August Lenert machte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem bei der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms verdient.

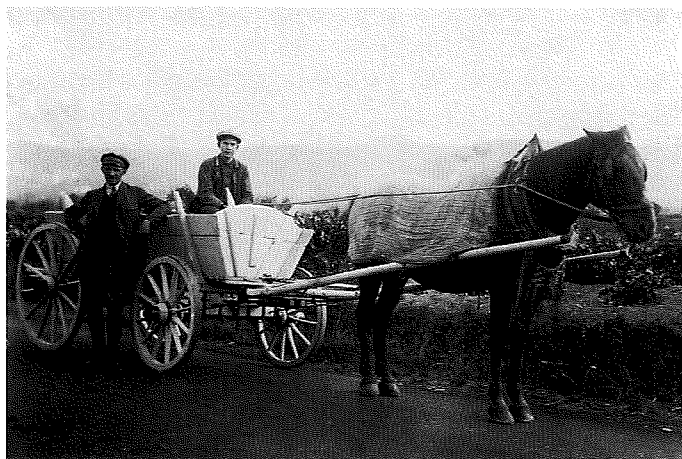
Der Edenkobener Winzersohn Oskar Stübinger (1910 - 1988) war 22 Jahre rheinland-pfälzischer Weinbauminister und „Vater“ der neuen Weingesetze.

Schon 1869 hatte sich, als einer der ersten in der Pfalz, der Winzerverein Edenkoben konstituiert. Ihm ging es vor allem um die Fortbildung des Winzernachwuchses und die Hilfe auf Gegenseitigkeit (durch Kauf von Handspritzen und anderer moderner Geräte zur gemeinsamen Benutzung).

An der Städtischen Berufsschule wurde seit dem Jahr 1930 das Fach Weinbau unterrichtet.

Die Winzergenossenschaft Edenkoben, gegründet 1925, bearbeitet heute 170 ha Weinberge und zählt 180 Mitglieder, davon 30 im Vollerwerb. Daneben gibt es in Edenkoben noch 20 Selbstvermarkter.

Um 1900 zählte Edenkoben mit 460 ha Weinbaufläche zu den drei größten weinbautreibenden Gemeinden Deutschlands. Nach den Flurbereinigungen zwischen 1978 und 2007, hat die Weinbauflur heute eine Größe von 385 ha. Die Sortenvielfalt ist erheblich gestiegen.



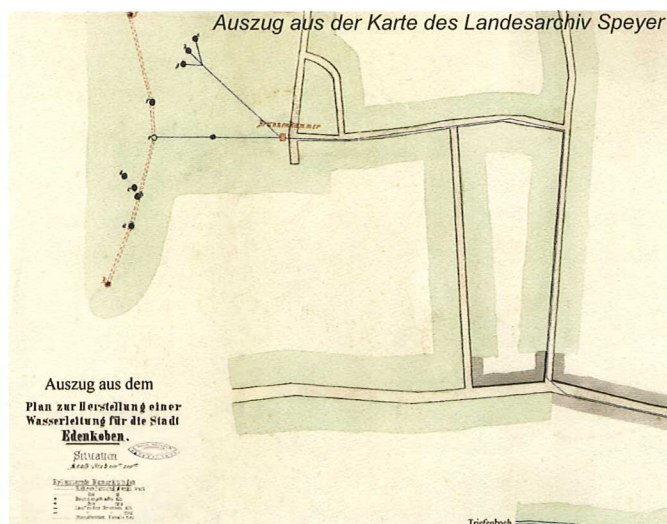
Die spätmittelalterliche Wasserversorgung von Edenkoben

von Herbert Hartkopf

In Edenkoben, das im 14. Jh. aus den Weilern Wazzenhofen und Edighofen zusammengewachsen war, lebten um das Jahr 1500 etwa 150 Familien. Zur Wasserversorgung dieser zwischen 1000 und 1500 Menschen reichte das Wasser der bisherigen Haus- und Straßenbrunnen nicht mehr aus.

Der Anteil von Weinbergen an der Gemarkung Edenkoben hatte inzwischen stetig zugenommen und das Bewusstsein, dass die Reinhaltung der Gerätschaften für die Weinlese und Kellerwirtschaft von großer Bedeutung ist, war gewachsen. Dadurch stieg der Wasserbedarf abermals.

Westlich des ehemaligen Dorfes Wazzenhofen gab es, aufgrund der geologischen Beschaffenheit, reichlich Wasservorkommen. Durch die undurchlässigen geologischen Schichten gelangte das Wasser bis an die Oberfläche. Der alte Gewannenname „Brühwiesen“ (feuchte Wiesen) erinnert daran. Die Gemeinde Edenkoben entschloss sich, in diesem Bereich ein gemeinschaftliches „Wasserwerk“ zu errichten. Dabei war vorgesehen, 7 Quellen zu fassen, das in Brunnen gesammelte Wasser in Leitungen aus aufgebohrten Baumstämmen (Deicheln) zunächst in eine Brunnenkammer und von dort in den Ort zu leiten.



Die Leitungsführung tangierte aber den Besitz des Klosters Heilsbruck. In einem Vertrag wurden sich die Parteien schließlich einig: Die Gemeinde, vertreten durch den Schultheißen Hans Braunbach, einerseits, und das Kloster Heilsbruck, vertreten durch die Äbtissin Kistelin von Dürkheim, andererseits, unterzeichneten diesen am 25. 06.1551.

Danach musste die Gemeinde Edenkoben jährlich einen halben Gulden Speyerer Münz an das Kloster abführen.

Die heute unter Denkmalschutz stehende zehn mal zwölf Meter messende und ca. 2,50 Meter über den

Boden ragende Brunnenkammer wurde aus Sandsteinquadern errichtet. In früherer Zeit nannte man das Bauwerk „Kindelsbrunnen“, was darauf hinwies, dass das Umfeld noch aus feuchten Wiesen bestand, die von Störchen heimgesucht wurden.

Die Brunnenwandungen wurden aus Buntsandstein in Halbschalen- oder Segmentform ausgeführt und durch runde Steinplatten abgedeckt.



Alter und neuer Zustand der Brunnenanlage

Schon wenige Jahre nach Vertragsunterzeichnung war das Projekt wohl verwirklicht, denn es wird berichtet, dass am Jacobitag 1555 „die ganze Gemeinde“ in den Wald zog, um einen 105 Ohm (10 500 Liter) fassenden, steinernen Brunnentrog für den Kirchenplatz herbeizuschaffen. Auf dem Weg dorthin gab es Verbindungen zu rund 20 Röhrenbrunnen. Die Wasserentnahme wurde durch Brunnenordnungen geregelt.

Aufgrund der Bevölkerungszunahme und deren steigende Ansprüche, gelangte die Wasserversorgung im 18. Jh. an ihre Grenzen. Einige Stücke der alten Holzwasserleitung sind heute im Museum für Weinbau und Stadtgeschichte ausgestellt.

1890/91 formierte sich der „Gebirgsquellwasserverein Edenkoben“. Im Edenkobener Tal, beim Hüttenbrunnen wurden 17 Waldquellen erschlossen und das dort gefasste Wasser zu einem Hochbehälter geführt. Dieser Hochbehälter fasste 800 000 Liter Trinkwasser. Wer in den Genuss einer „Hauswasserleitung“ kommen wollte, musste dem Verein beitreten.

Im Rahmen der Flurbereinigung Edenkoben, Projekt V, wurden 1997 die Brunnenkammer und auch die historischen Brunnen gesichert. Sie sind ein bededtes Zeugnis für die Weitsicht und Fortschrittlichkeit unserer Vorfahren.

Gut für die Stadt

Durch die seit vielen Jahren in unserer Gemarkung durchgeführte Flurbereinigung hat sich die Landschaft rund um unsere Stadt nachhaltig und sehr positiv verändert.

Waren es früher nahezu unbegehbare Feldwege, die das Rebenmeer rings um Edenkoben durchzogen, so sind es nun in den meisten Fällen gut ausgebaute Wirtschaftswege, die gleichzeitig als Rad- und Wanderwege dienen.

Dadurch hat der Tourismus eine ungemeine Aufwertung erfahren – haben doch unsere Gäste Gelegenheit, inmitten der Weinberge die Natur, die Landschaft und den Weinbau hautnah zu erleben.

Auch die im Rahmen der Flurbereinigung ausgewiesenen Ausgleichsflächen tragen zum positiven Erscheinungsbild der Landschaft bei.

Sie machen das Naturerlebnis vielseitiger, da dort neben den landschaftsprägenden Rebstöcken Flora und Fauna als weitere attraktive Farbtupfer wirken.

Dass nun inmitten der Weinberge viele grüne Inseln mit Bänken zum Rasten und Ausschau halten zu finden sind, ist ebenfalls das Verdienst der Flurbereinigung.



Ungemein wichtig sind natürlich die durch die Flurbereinigung geschaffenen, verbesserten Produktions- und Arbeitsbedingungen für unsere Winzer.

Es sind nicht mehr die kleinzelligen, arbeitsintensiven Flächen, sondern größere Anlagen, die ein wirtschaftlicheres Bearbeiten möglich machen und damit unseren Winzern die Grundlagen für eine effiziente Bewirtschaftung ermöglichen.

Ich kann alle nur einladen, einen Blick auf das flurbereinigte Rebenmeer der Stadt Edenkoben zu werfen – vom Waldrand aus, vom Schloss Villa Ludwigshöhe, vom Friedensdenkmal oder auch von der Rietburg –

Es lohnt sich!

Die Flurbereinigung hat der Stadt Edenkoben viel gebracht. Sie hat den Wohn-, Freizeit- und Aufenthaltswert in unserer Stadt in erheblichem Maße gesteigert.

Herzlichen Dank allen, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben.

*Werner Kastner
-Stadtbürgermeister-*





Liebe Weinfreunde,

in nahezu drei Jahrzehnten wurde das Rebgelände rund um unsere Stadt Edenkoben im Rahmen der Flurbereinigung umgestaltet.

Primär dienen die umfangreichen Arbeiten der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und damit einer gesteigerten Wirtschaftlichkeit für unsere Weinbaubetriebe.

Die positive Veränderung des Landschaftsbildes und die verbesserten Möglichkeiten, die Rebenlandschaft sowie die zahlreich angelegten Grünflächen beim Wandern oder Radfahren hautnah zu erleben, haben unzählige Menschen inspiriert, uns zu besuchen und vielfach als Dauergäste wieder zu kommen.

Diese Gäste aus nah und fern wurden nicht nur zu Freunden unserer Landschaft, sondern auch unserer Weine.

Viele kommen, um das Naturerlebnis und das Weinerlebnis miteinander zu verbinden und schöne Stunden und Tage in unserer Stadt zu verbringen.

Ich lade Sie alle ein, uns zu besuchen und sich zu überzeugen, dass bei uns Erholung inmitten des Rebenmeeres und Entspannung bei einem guten Glas Wein eine Symbiose bilden, die einfach gut tut.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Erlebnis durch viel Mühe und Arbeit möglich gemacht haben.

**Ihre Edenkobener Weinprinzessin
Franziska Schneider**



Impressum

Herausgeber:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz
Konrad-Adenauer-Straße 35, 67433 Neustadt a.d.W., Fon (06321) 671 - 0,
Fax (06321) 671- 1250
e-mail: dlr-rheinpfalz@dlr.rlp.de

Bildnachweis:

DLR Rheinpfalz; H. Oberhettinger; F. Schneider; Fritz Lederle

Besuchen Sie unsere Website:

www.dlr.rlp.de

Stand: Februar 2008